# Wie ernst nehmen die Juden die Worte ihrer Propheten? – Haftara zu Parascha Wajeschew

26. November 2021 – 22 Kislev 5782



□□□□□

> *“Drei Übertretungen Israels kann Ich noch vergeben, aber bei der vierten werde Ich die Strafe nicht abwenden”*

**HAFTARA: Amos 2:6 – 3:8**

So spricht HaSchem, G’tt: “Drei Übertretungen Israels (kann Ich noch vergeben), aber bei vier werde Ich sie (die Strafe) nicht abwenden, weil sie den Gerechten für Geld verkaufen und den Armen für ein Paar Schuhe”.

Wie ernst nehmen die Juden die Worte ihrer Propheten? Oft wurden Prophezeiungen nicht geglaubt oder sie wurden nicht akzeptiert, weil sie den Finger auf den wunden Punkt legten. Josef hatte prophetische Träume. Sie passten nicht in die Welt und das Selbstverständnis seiner Brüder. Deshalb lehnten sie Josef und seine Träume ab. Erst nach langem Leiden erkannten sie seine Überlegenheit. Wie Josef wurde auch der Prophet Amos von seinen Zeitgenossen ignoriert. Am Jisrael hat dafür teuer bezahlt.

In dem zitierten Pasuk (Vers) werden zwei Botschaften angedeutet, eine kollektive und eine individuelle.

**Das Kollektiv**: Die Bnei Israel standen am Vorabend eines neuen Exils. Die Assyrer würden die zehn Stämme des Nordreichs "Israel" erobern und wegführen. Zur Zeit des Maschiachs werden diese zehn Stämme zurückkehren, aber bis heute ist wenig über ihr Schicksal bekannt. Amos erhebt schwere Vorwürfe gegen das Volk wegen der Unterdrückung der Armen. Die Reichen versuchten auf jede erdenkliche Weise, sich auf Kosten der weniger Glücklichen zu bereichern. Das ist in den Augen von HaSchem unverzeihlich. Bei den drei Übertretungen könnte es sich um die drei schwersten Verbrechen handeln. In der Parscha Wajeschew wird das Vorspiel zur ägyptischen Sklaverei beschrieben. Amos warnt seine Zuhörer, dass sie so tief gesunken sind, dass ein neues Exil notwendig sein könnte, um das hohe Niveau der Keduscha (Heiligkeit) des Jüdischen Volkes wiederherzustellen.

Das ist sicher sehr extrem! HaSchem ist bereit, selbst bei den eklatantesten Verstößen gegen das Judentum ein Auge zuzudrücken, solange die Ärmsten und die "Underdogs" verschont werden. Dies ist ein Denkanstoß, vor allem in der heutigen Zeit der Krise.

**Der Einzelne:** Das Ende des Pasuks bezieht sich auch auf Josef, die zentrale Figur der Parscha. Er wurde für ein Paar Schuhe verkauft. Mit dem Geld aus dem Verkauf von Josef kauften die Brüder ein Paar Schuhe. Nur freie Menschen trugen Schuhe. Sklaven liefen barfuß. Dies zeigte Josefs Brüdern, dass seine Träume von der Herrschaft über seine Brüder keine Zukunftsprognosen waren, sondern Projektionen seiner Herrschafts- und Machtgelüste.

Dieses brüderliche Verbrechen war so schwerwiegend, dass man sich noch viele, viele Jahre später daran erinnerte und es sogar 1500 Jahre später in der Episode der assara harugee malchut, der zehn Märtyrer (1. Jahrhundert) bestrafte. Der gegenseitige Hass und Neid ist das Schlimmste, was der Am Israel, dem Jüdischen Volk, passieren kann.